



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Bauer, Humboldt, Sask., Hochw. P. Junke, O.M.I., Prelate, Sask., A. J. Ries, St. Gregor, Sask., Generalsekretär.
P. Gabets, O.M.I., Windhorst, Sask., Hochw. P. Schwes, O.M.I., Alton, Sask., Schriftführer des Hg. Vorstandes.
W. R. Gargarten, Bruno, Sask., Vorant des Lehrervereinigungs-Bureau

Offizielle Mitteilungen

Der herrliche Delegatentag ist zu Ende. Bald wird die Generalseitung einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen einreichen. Wir wünschen hier nur offiziell die Namen und Adressen der neugewählten Beamten des Vereins anzugeben:

Generalseiter: H. J. Bauer, Humboldt, Sask.
Generalsekretär: Hochw. P. Junke, O.M.I., Prelate, Sask.

Generalsekretär: A. J. Ries, St. Gregor, Sask.

Sekretär für Einwanderung: M. C. von Amerongen, Humboldt.

Sekretär für Schulfachen: F. Gargarten, Bruno, Sask.

Präsident des Allgemeinen Vorstandes: Hochw. P. Gabets, O.M.I., Windhorst, Sask.

Schriftführer des Allgemeinen Vorstandes: Hochw. P. Schwes, O.M.I., Alton, Sask.

Die Generalseitung.

Gründung einer neuen Ortsgruppe.

Ermine, 5. März 1923.

Werter St. Peter's Bote!

Ich bitte freundlichst um Aufnahme einiger Zeilen von der Gemeinde Ermine, von der wohl die meisten Leser noch nichts gehört haben. Das einst aufblühende Städtchen besteht nur noch dem Namen nach, aber seine Einwohner und Gebäulichkeiten sind von der Wildfläche verschwunden. Als im Jahre 1915 der letzte Store und mit demselben auch die Postoffice aufhörte, war unser Pionier Farmer, Mr. Parker, der nahe bei Ermine wohnte, so freundlich, die Postoffice zu übernehmen, um sich und anderen den weiten Weg bis zur nächsten Postoffice zu ersparen. An dem „Stationengebäude“, das aus einem alten nichtbruchigen Frachtwagen besteht, dem man die Füße abnahm und ein paar Augen einsetzte, sieht man den Namen Ermine noch prangen. Die alten bekannten Farmer um Ermine leben nicht gerade in den glänzendsten Verhältnissen, da sie in den letzten sechs Jahren Fehl-ernten hatten. Aber sie lassen deshalb den Mut doch nicht sinken, sondern probieren bei harter Arbeit immer wieder, voran zu kommen. Am Anfang des Winters wurde beschlossen, jede Woche wenigstens einmal zusammen zu kommen, um eine Kartenpartie (Whist Drive) zu veranstalten und aus dem Ueber- schuß einige Altargeräte anzuschaffen. Obschon nun unsere kleine Gemeinde nur aus 15 Familien besteht und einige so weit entfernt wohnen, daß sie nicht kommen konnten, ja vielleicht gar nichts davon wußten, so war doch die Anzahl so groß, daß oft zehn Tische aufgestellt werden mußten, damit alle spielen konnten. Da diese Spiele in den Farmhäusern waren, so kann man sich denken, daß sie stets bis auf den letzten Platz angefüllt waren. Nach dem Kartenspiele wurden Erfrischungen eingenommen und einige schöne Lieder gesungen. Die älteren Leute spielten dann noch für ein paar Stunden weiter und die jungen Leute veranstalteten einen kleinen Tanz.

Hochw. P. Schwesius wollte oft gerne in seiner Ermine-Gemeinde, da hier deutsche Vorträge gehalten und deutsche Lieder gesungen wurden. Weil er selbst ein ausgezeichneter Unterhalter ist, der mit Wit und Witz stets seinen Mann stellte, so daß in seiner Gegenwart die Unterhaltung nie ins Stocken kam, so hat er sich nicht nur bei den Deutschen, sondern bei allen, die mit ihm in Berührung kamen, ein gutes Andenken bewahrt. Bevor er in Kerrobert wohnte, kam er oft über 30 Meilen gefahren, um den Leuten Gelegenheit zu geben, ihrer Christenpflicht zu genügen. So lange er diese Gemeinde verließ, war er jeden zweiten oder dritten Sonntag hier, um nach einer Fahrt von 8-9 Meilen um acht Uhr ein Hochamt zu zelebrieren, wofür wir ihm ewigen Dank schulden.

Vor ungefähr zwei Monaten

V.D.C.K.

Kokal - Nachrichten
der Ortsgruppen der
St. Peter's Kolonie

Münster, Sask., 11. März 1923.

Versammlung mit Gebet eröffnet.

Verlesung des Berichtes der letzten Versammlung und Gutheißung desselben.

H. Münch und A. Renzel, welche als Delegaten die Ortsgruppe bei der Konvention in Regina vertraten, gaben einen kurzen Bericht über den Verlauf derselben.

Der Hochw. Herr Abt, welcher die Versammlung mit seinem Besuche beehrte, sprach über die Notwendigkeit, daß ein jeder sich dem Vereine anschließe, damit der Verein in Gemeinschaft mit anderen katholischen Vereinen im Stande sei, unsere Rechte zu wahren. Für den Katholikentag, welcher am 29. Juni in Münster stattfindet, wird er sein Bestes tun, um ihn erfolgreich zu machen, und er erwartet daselbst auch von dem Volksverein und der Gemeinde.

Hochw. P. Peter dankte dem Hochw. Herrn Abt für seinen Vortrag und versprach, späterhin eine Versammlung anzufügen, um nähere Vorbereitungen für den Katholikentag zu treffen.

Es wurde dann vorgeschlagen und angenommen, daß die Ortsgruppe die Unkosten der Delegaten nach Regina bestreite.

Schluß der Versammlung mit Gebet. Peter Weber, Schriftführer.

Ortsgruppe Bruno hielt am 11. März ihre monatliche Versammlung. Der Schatzmeister legte einen Kassenbericht ab und gab Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben der letzten Unterhaltung. Es erfolgten dann Berichte über die letzte Distriktsversammlung und über die Generalversammlung in Regina, abgelegt von den Herren Ganteför, Gargarten und Gasper. Nach längerer Diskussion wurde der Beschluß gefaßt, dem Beispiele anderer Ortsgruppen nachzufolgen und von Zeit zu Zeit Debatten abzuhalten. Die erste Debatte wird in der Versammlung im Mai stattfinden und zwar über das Thema: „Ist es gut und nützlich, daß Frauen dem Volksvereine angehören oder nicht?“ Der Gründonnerstag wurde als Tag der gemeinschaftlichen Osterkommunion bestimmt. Es wurde ferner beschlossen, 100 Flug- schriften zu bestellen. Ein weiterer Beschluß wurde gefaßt, daß in Zukunft bei jeder Versammlung die Namen der Mitglieder abgelesen werden sollen.

Andr. B. Hinz, Bruno, Distrikts-Sekretär.

wurde P. Schwesius durch den Hochw. P. Kohler abgelöst. Dieser ist Oberer der deutschen Oblaten in dieser Provinz und wird in Kürze noch einen Hilfspriester erhalten, da es für einen Priester unmöglich ist, allen Ansprüchen einer großen Pfarrei wie Kerrobert gerecht zu werden.

Am Freitag, dem zweiten März, zelebrierte Hochw. P. Kohler hier ein Hochamt. Nach demselben hielt er eine Ansprache über den Volksverein, worin er die Leute aufmunterte, eine Ortsgruppe zu gründen. Wenn auch die Gemeinde klein wäre, so würde doch aus vielen Kleinen ein Großes. Alle Anwesenden ließen sich einschreiben. Es traten 20 als Mitglieder dem Volksverein bei, und wir hoffen, daß diejenigen, die nicht anwesend waren, bei nächster Gelegenheit beitreten werden. Einstweilen wurden Jacob Reumey er als Präsident und Joseph Ber- mer als Sec. Treas. gewählt.

Mit freundlichen Grüßen,
Lor. Bermer.

STUDIES IN CANAD. HISTORY BY REV. D. O'SULLIVAN

(Continued from page 1)

officials of the Company; effected in 1769 the surrender, on the part of the Hudson Bay Co., of its control of the North-West and its monopoly of trade to the Dominion.

(To be continued.)

Lecture by G. R. Pollock in Humboldt.

One might wonder what Humboldt has done to deserve such a visitation as has been inflicted upon the town by Mr. G. R. Pollock of New York. The saddest part, however, is that, as the Humboldt Journal informs us, the speaker had a sufficiently large audience to make it worth his while. The audience manifested considerable interest in his talk which even touched their hearts. The reporter forgot to mention whether tears flowed on the occasion and, if so, how copiously.

The main point in Mr. Pollock's discourse was his assertion that millions now living will never die if only they succeed in holding out until 1925. This will certainly strike the doctors hard, and we would advise them to get rich in a hurry. For they will be out of a job in 1925. Of course, Mr. Pollock did not merely contend that people would not die after 1925, he proved it from numerous passages of the scriptures, evidently to the full satisfaction of his audience.

All of this shows again that when a man speaks or writes on a subject that smacks, ever so faintly, of religion, he can palm off any nonsense upon his audience. It moreover shows that anything can be proved from the scriptures. Mr. Pollock's lecture was not needed to show this; the existence of hundreds of so-called Christian sects all of which stand upon the Bible — the Bible and nothing but the Bible — has long ago proved this to evidence. The Bible, though containing the word of God, is but a lifeless book. It requires an authorized living teacher to explain it. The Bible as the rule of faith in Christianity, without an authorized teacher, would be as useless as a textbook in school without a teacher.

PRES AND BOB ON A BEAR HUNT.

(A travesty on two well known and ambitious sportsmen of Bremen, who, on March 1st, at the ungodly hour of 12:30 a. m., made a flying trip to St. Benedict for... Well, no matter. — With apologies to Tennyson.)

“Forward” says Bob to Pres, “Let’s get that bear,” he says; Out into the night they press, The two Bremen sportsmen. Quarts three of moonlight, Plenty of dynamite — Sulphur and bromide To smoke out that porker.

Hitched quickly sled to dogs, Drove out with merry jogs, Through bush and over logs, To Montreal Hill. Bear tracks to right of them, Bear tracks to left of them, Bear tracks in front of them, Set them a-chill.

Followed to end of trail, Into a lonely vale, Pulled ground hog out by tail From Miss Bruin’s den. Then they returned — more staid. When shall their glory fade! Oh, the wild ride they made Out to St. Ben!

Gaben für die armen Kinder in Deutschland.

Pfarrschulkinder in Late Lenore \$6.44
Brockmann-Kinder, Humboldt \$6.00
Miß Ottilia Lenz, Münster \$1.00
Berget's Gott! Früher quittiert \$114.86
\$128.30

COLLEGE COLUMN

SLANG.

Slang is very common among boys. They use it without really knowing what they are saying. It is made use of for the most part by those whose vocabulary has dropped down to some half a dozen expressions.

In slang everything falls under one of two classes, “fast or slow”. The chief end of man, according to those who use slang, is to become a “brick”. When a great calamity befalls someone he is spoken of as “a good deal cut up”. The greatest part of the human race is summed up in the one simple word “bore”. These expressions have grown to be “algebraic symbols” of weak minds. They are like blank cheques of intellectual bankruptcy, and may be filled out with any idea, because there are no funds in the treasury.

Among the students of a college slang is very undesirable and is to be condemned. The student should use none whatever. The people look upon him as being a little above the level of the other boys. If he uses slang and other low expressions, people lose their respect of him and he falls into the class of common loafers. By continually using slang his vocabulary is brought down to such a low point that he does not dare to enter into conversation with a respectable person, for fear of becoming an object of derision. A person who uses slang will never become a good writer or speaker because, as a result of continually making use of slang, his vocabulary is so small that he cannot select appropriate words and expressions, and consequently has no success. We are here at college to learn to write and speak well, besides the other training; therefore, in order that we may be successful, let us not use slang.

B. H.

THE B.S.S.S. ORGANIZATION.

A society was organized a few months ago at St. Peter's College, under the title of B.S.S.S. This society was kept secret without any reason. The Latin proverb “Sol omnia aperit” as well as the German “Die Sonne bringt es an den Tag” have been proved to be correct. We know now that B.S.S.S. stands for “Bush Secret Smokers' Society”. We also know who the officers and members of the society are, where and when the meetings are held. The organization is supplied by a man who does not belong to the students. Besides these things we know a few more, but it is not our intention to betray the organization, but only to prove the truth of the above proverbs, and to inform those who have not heard of these proverbs before.

J. M.

WHY

SOME PEOPLE KNOW MORE THAN OTHERS

We often wonder and cannot understand why it is, that some people know about so many things and find out so much more than others. Well let us just consider the three prominent watchwords of every day life, STOP, LOOK and LISTEN.

Do we ever stop in order to look well what the best and latest literature contains of interest to be read by the public? No, too often we hurriedly glance at the papers and do not stop to see the news which might be of interest and benefit to us. Therefore two of those watchwords are frequently disregarded, we do not stop and look.

Then also, if we would only listen well, we should hear and learn many things. But many are always in a hurry, listless and distracted. Wherever they may happen to be, they are always on the point of going somewhere else. When talking on one subject

their mind is wandering to another. Hence never paying much attention to any one thing in particular, they do not listen well.

If then we wish to become well informed on many subjects, we must learn to stop at the right time so as to see and understand things, and listen in order to be benefited by the experience and knowledge of others. A. S.

A GOOD REMINDER.

There was once a student, a youth of about eighteen years, who visited a well-known preacher in Boston. The preacher received the student kindly and, when he went away, accompanied him a short distance. The door of the house was very low so that a grown man had to bend in order to pass through it. As the young man was going out and speaking, he struck his head sharply against the frame. Seeing this, the old man said: “You are still young and have the world before you. Remember this accident. Bend at the right time and you will save yourself many a hard blow in life.”

Our words should fit our thoughts like a glove, and be neither too wide nor too tight. If too wide, they will include much vacuity beside the intended matter; if too tight, they will check the strong grasp.

G. H. Palmer.

He necessarily remains weak who never tries exertion.

It does not take a musician to play the greenhorn.

CAPS

LATEST SPRING STYLES
FOR MEN
JUST RECEIVED

PHILLIPS

Gents Furnishing Store
HUMBOLDT, SASK.

COME IN AND SEE OUR NEW SPRING GOODS

WE HAVE SEEN TO IT THAT THE GOODS WE SELL ARE GOOD ALL THE WAY THROUGH. WE HAVE BOUGHT TO PLEASE EACH AND EVERY MEMBER OF YOUR FAMILY, AND WHAT IS MORE—

WE CAN CONSCIENTIOUSLY RECOMMEND ANYTHING WE HAVE IN STOCK

Ladies' Underwear

We have just received a shipment of new ladies' underwear, in a variety of styles such as never was seen in Humboldt before.

LADIES, before buying your spring underwear—come to Bruser's!

Figured Voiles NEW ARRIVALS

—A good selection of beautiful figured voiles in dress lengths, no two alike, each one exclusive.

Look them over while the selection is good!

90c to \$1.50 per yard.

Ladies' Gabardine Coats

MORE NEW ARRIVALS — Ladies' Gabardine, English make, Mannish style, with Raglan sleeves, belted, yoke lined, in Navy, Olive and Natural shades.

At 24.95

Boys' Suits

Just in, another shipment of Boys' Suits in beautiful patterns and a full range of sizes. You can put one of these beautiful new suits on your boy at the very reasonable price of

\$13.50 to \$14.50

according to size.

Also—

Men's Suits

Arriving Daily

New shipments of Men's Suits, in young men's and conservative styles. Some swell light grays for summer arrived Saturday. Come in and look them over.

Suits priced from \$19.95 up.



Spring Coats For Men

Rubberized Tweed Coats in a variety of shades — a coat that serves a double purpose. Will do duty as a Spring and Fall coat and is also a first class Raincoat.

Priced from 11.95 Up

REAL
SERVICE

Bruser's
LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

REAL
VALUES